

ZENTRUM FÜR ENTWICKLUNG UND THERAPIE DES KINDES UND JUGENDLICHEN - ZET

Jahresbericht 2021



INHALTSVERZEICHNIS

1. Rückblick	4
2. Auftrag des ZET	5
3. Prävention und Öffentlichkeitsarbeit	6
3.1 Kantonale Präventionskampagne „Stark durch Erziehung“	6
3.2 Lehrveranstaltungen, Kurse, Medienberichte, Interviews	6
3.3 Radiosendungen	7
3.4 Vorstellung des ZET und seiner Arbeitsweise	7
3.5 Mitbetreuung von Arbeiten	7
4. Supervisionen und Beratungen	8
4.1 Supervisionen	8
4.2 Beratungen	8
5. Abklärungen, Beratungen, Therapien	9
5.1 Anzahl begleiteter Kinder, Interventionszahl und geleistete Stunden	9
5.2 Beschreibung der begleiteten Kinder und Jugendlichen	9
5.3 Kennzahlen zu den drei Bereichen des ZET	12
6. Weitere Aufgaben des ZET	16
6.1 Krisen und dringende Situationen	16
6.2 Audiovisuelle Befragungen	16
6.3 Schulische Mediatoren	16
6.4 Hörbeeinträchtigung VS-R	16
6.5 Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten	17
7. Informationen aus den sechs Regionalzentren des ZET	18
7.1 Informationen aus dem ZET Brig	18
7.2 Informationen aus dem ZET Visp	21
7.3 Informationen aus dem ZET Siders	23
7.4 Informationen aus dem ZET Sitten	25
7.5 Informationen aus dem ZET Martinach	27
7.6 Informationen aus dem ZET Monthey	29
8. Weitere Informationen und Projekte	31
8.1 Sonderpädagogisches Konzept	31
8.2 Arbeitsgruppe Autismus	31
8.3 Mobbing unter Kindern/Jugendlichen	31
8.4 Zweiter Schulpsychologie-Kongress	31
8.5 Ausbildung für die Pflegefamilien	32
9. Danksagung	33
10. Links	34

1. Rückblick

2021 war ein Jahr der Hoffnung und Zuversicht. Die Corona-Pandemie schien bald bezwungen oder zumindest zeitnah unter Kontrolle zu sein. Die Lösung des Problems war mit den Impfmöglichkeiten in greifbare Nähe gerückt und die Rückkehr zur Normalität schien eine Frage der Zeit zu sein. Diese positive Energie war für uns alle wichtig und hat neuen Schwung und Mut gegeben. Heute, Anfang 2022 wissen wir, dass die Pandemie weiterhin sehr lebensbestimmend ist und so schnell nicht überwunden werden kann. Und dennoch scheint die Hoffnung weiter zu bestehen, denn der Umgang mit Vielem die Pandemie betreffend ist bekannt, vielleicht schon vorgängig durchlebt und erfordert dadurch eine weniger grosse Anpassungsleistung.

Auch die besonders zu beachtenden Gruppen sind erkannt, darunter fallen die Kinder und Jugendlichen. Zu Beginn des Jahres 2021 befanden sich überproportional viele Kinder und Jugendliche vor grossen Herausforderungen und suchten zusammen mit ihren Eltern Unterstützungsangebote auf. Im ZET wurden 2021 deutlich mehr Kinder und Jugendliche angemeldet. Ein Anstieg von 13% der Abklärungen, Beratungen und Behandlungen von Kindern und Jugendlichen bestätigt eine beachtliche Steigerung. Im Bereich der Logopädie wurden 15% mehr Kinder abgeklärt/behandelt, im Bereich der Psychologie 10% und im Bereich der Psychomotoriktherapie 16%. Auch die Interventionszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um 13% gestiegen. Somit muss auch weiterhin ein Augenmerk auf das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen gerichtet werden, da sie aktuell einen erhöhten Bedarf an Unterstützung aufweisen.

2. Auftrag des ZET

Nachfolgend werden die Tätigkeiten des ZET's im Jahr 2021 aufgeführt, die gemäss Art. 20 des Reglements betreffend die verschiedenen Strukturen für die Jugend vom 9. Mai 2001 zu erfüllen sind. Diese betreffen die Bereiche:

- Prävention und Öffentlichkeitsarbeit;
- Supervision und Coaching;
- Abklärung, Beratungen und Therapien;
- Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten in den Bereichen Psychologie, Logopädie und Psychomotorik.

Das ZET verfügt über folgende personellen Ressourcen, um diese Aufgaben zu erledigen:

Funktion	VZS
Leitungsstellen	4.70
Direktorin	0.80
Regionale Stellenleitungen	3.90
Logopädie	41.25
Allgemeine Logopädie	39.30
Bobath-Therapie	0.35
Hörbeeinträchtigung VS-R	1.60
Psychologie	19.10
Psychomotoriktherapie	8.00
Total Stellen	73.05

Tab. 1: Vollzeitstellen (VZS) des ZET pro Bereich

Insgesamt teilen sich rund 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Stellen.

3. Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Kantonale Präventionskampagne „Stark durch Erziehung“

Die Mitarbeitenden des ZET's haben auch im Jahr 2021 Aktivitäten im Bereich der kantonalen Kampagne «Stark durch Erziehung» (SdE) entwickelt und durchgeführt, wobei es das letzte Jahr dieser Kampagne ist. Die Bilanz dieser kantonalen Kampagne ist positiv und eine weitere kantonale Kampagne mit Netzwerkpartnern ist in Vorbereitung.

3.2 Lehrveranstaltungen, Kurse, Medienberichte, Interviews

Das ZET hat zu verschiedenen Themenbereichen Lehrveranstaltungen, Kurse, öffentliche Veranstaltungen, Medienberichte, Radiointerviews oder Fernsehsendungen durchgeführt und Artikel verfasst. Nachfolgend einige Beispiele:

- Vom Organismus zum Körper: die sensomotorische Perspektive von André Bullinger
- Die Hängematte in der Psychomotoriktherapie
- Grafomotorik fördern
- Familien in Quarantäne: Wichtig ist es, eine Tagesstruktur zu schaffen
- Jugendliche und Corona
- Sich während der Krise entwickeln: 5 Varianten rund ums ZET
- Die Entwicklung des Vorschulkindes
- KiTa's im Dienste des Kindes und ein Bindeglied zwischen Familie und Arbeitswelt
- Entwicklungspsychologie und Erziehungsberatung für Pflegeeltern
- Damit Einschulung gelingt
- Schulklima und Mobbing unter Kindern
- Kids im Cyberfieber: Risiken und Nebenwirkungen
- Adoption: Was gilt es zu beachten?
- Am Ursprung der Sprache stand das Verb
- Hörbeeinträchtigte Kinder in der Schule
- Nachteilsausgleich
- Etc.

Einige dieser Beiträge sind auf der Homepage des ZET unter der Rubrik «Artikel, Sendungen, Interviews» zugänglich.

3.3 Radiosendungen

Im Projekt «Radiokapseln», welches von der Kantonalen Dienststelle für die Jugend (KDJ) in Zusammenarbeit mit diversen anderen Partnern seit November 2020 realisiert wird, konnte das ZET an verschiedenen Sendungen mitarbeiten. Diese und die weiteren Sendungen sind auf der Homepage der KDJ unter der Rubrik «Emissions radio» abrufbar.

3.4 Vorstellung des ZET und seiner Arbeitsweise

Der [Auftrag und die Arbeitsweise des ZET](#) wurde an verschiedenen Veranstaltungen in Schulen, Institutionen, Bildungsstätten, Vereinen und Partnerorganisationen (z.B. PH Wallis, HES-SO Valais/Wallis, ECG, UNIL) vorgestellt.

3.5 Mitbetreuung von Arbeiten

Einige Mitarbeitende des ZET haben als Experten bei mehreren Maturaarbeiten sowie Bachelor- und Masterarbeiten, betreffend unsere Fachgebiete, zur Verfügung gestanden und diese mitbetreut.

4. Supervisionen und Beratungen

Das ZET bietet jedes Jahr verschiedenen externen Fachpersonen und Institutionen Supervisionen und Beratungen an.

4.1 Supervisionen

Vor allem KiTa's nutzen das Supervisionsangebot rege. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 48 Gruppen von Fachleuten supervidiert.

JAHR	2021	2020	2019
Anzahl supervidierter Gruppen	48	32	36

Tab. 2: Anzahl durch das ZET supervidierter Gruppen

4.2 Beratungen

Beratungsarbeit, die nicht direkt einem durch das ZET begleiteten Kind oder Jugendlichen zugesprochen werden kann, wird separat erfasst. Insgesamt leisteten die Mitarbeitenden des ZET 2'357 Stunden in diesem Bereich.



5. Abklärungen, Beratungen, Therapien

Der grösste Teil der Arbeit des ZET betrifft den Bereich «Abklärung, Beratung und Therapie» von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

5.1 Anzahl begleiteter Kinder, Interventionszahl und geleistete Stunden

Anzahl Begleitungen: 7'602 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen wurden im Jahr 2021 vom ZET getätigt (s. Tabelle 3).

Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlichen: Die genannten Begleitungen teilen sich auf 5'545 Kinder und Jugendliche auf. (s. Tabelle 3).

Anzahl Interventionen: Insgesamt wurden 73'221 Interventionen bei diesen Kindern und ihrem sozialen Umfeld erbracht. Die durchschnittliche Interventionszahl pro Kind beträgt 13.3 Interventionen (s. Tabelle 3).

JAHR	2021	2020	2019
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	67'783	67'980	67'980
VSZ* ohne Direktion	68.35	68.2	66
Anzahl Begleitungen von Kindern/ Jugendlichen	7'602	6'683	6'417
Durchschnittliche Anzahl Begleitungen pro VSZ*	111	98	97
Vom ZET begleitete Kinder/Jugendliche	5'542	5'692	5'567
Durchschnittliche Anzahl begleitete Kinder/ Jugendliche pro VSZ* (Therapien werden 1x gezählt)	81	83	84
Anzahl Interventionen	73'221	66'468	58'908
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/ Jugendlicher	13.3	11.7	10.6
Durchschnittliche Interventionszahl pro VSZ*	1'071	975	893

Tab. 3: Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlicher, Interventionszahl und Anzahl Stunden Begleitung (*VZS = Vollzeitstellen)

5.2 Beschreibung der begleiteten Kinder und Jugendlichen

Anmeldegründe: Pro Kind/Jugendlicher kann ein Anmeldegrund erfasst werden. Die Analyse der Anmeldegründe für das gesamte ZET zeigt Folgendes: 38% der Kinder wurden aufgrund Sprach-, Sprech- und Kommunikationsproblemen angemeldet, 20% aufgrund von

Problemen im Lesen und Schreiben, 14% aufgrund von Lern-, Konzentrations- oder Leistungsproblemen, 4% wegen aggressivem Verhalten/Wutanfällen oder Verhaltensauffälligkeiten, 3% wegen Erziehungsfragen oder Konflikten innerhalb der Familie.

Status: 40% sind neue, 17% wiederangemeldete und die restlichen 43% weitergeführte Begleitungen.

Anmeldeinstanz: 67% aller vom ZET betreuten Kinder und Jugendlichen wurden durch die Eltern angemeldet, 23% durch die Schule (im Einverständnis mit den Eltern). Die restlichen 10% wurden uns via Institutionen, Ärzte, Sozialdienste, etc. zugewiesen.

Geschlecht: Von diesen Kindern und Jugendlichen waren 61% Knaben und 39% Mädchen.

Alter: 7% der Kinder waren im Vorschulalter, 74% im Primarschulalter (1H bis 8H), 13% im Orientierungsschulalter, 6% im postobligatorischen Schulalter.

JAHR	2021	2020	2019
Vorschulalter	7%	3%	3%
1H - 6H	74%	68%	69%
9H - 11H	13%	17%	18%
Postobligatorische Schulzeit	6%	12%	10%
Total	100%	100%	100%

Tab. 4: Überblick über das Alter der durch das ZET begleiteten Kinder und Jugendlichen

Nationalität: 69% aller Kinder sind von ihrer Nationalität her Schweizer, 26% haben eine europäische Nationalität (nicht Schweizer) und 5% haben eine „nicht-europäische“ Nationalität.

JAHR	2021	2020	2019
Schweizer	69%	70%	70%
Europäer	26%	25%	25%
Nicht-Europäer	5%	5%	5%
Total	100%	100%	100%

Tab. 5: Überblick über die Nationalität der begleiteten Kinder und Jugendlichen

Interventionssetting: Vom Behandlungssetting her zeigt sich folgendes Bild: 45% der Sitzungen wurden alleine mit dem Kind/Jugendlichen durchgeführt, 16% sind Sitzungen mit Kind und Eltern, 10% sind Gruppeninterventionen mit mehreren Kindern, 8% der Sitzungen mit den Eltern allein und 5% der Sitzungen mit den Lehrpersonen. 1% der Sitzungen fanden mit dem Kind/Jugendlichen und seiner Familie statt, 1% mit Ärztinnen oder Ärzten. Die

restlichen 14% teilen sich auf Sitzungen mit anderen Fachkräften, Personen oder Weiteres auf.

Berichte/Gutachten: Insgesamt wurden 3119 Berichte und 11 Gutachten für Behörden verfasst.

Gruppentherapien: Im Jahr 2021 wurden im ZET 6637 Gruppeninterventionen getätigt. Dabei fand der Grossteil in Co-Leitung statt, oftmals interdisziplinär (Psychomotorik-Logopädie; Logopädie-Psychologie; Psychomotorik-Psychologie). Die Themen der Gruppenbehandlungen umfassten:

- die Rechtschreibung
- das Sprachverständnis
- die Sprachproduktion
- Aussprachetrainings
- das Geschichtschreiben
- Schreibwerkstätten
- Lesewerkstätten
- die Hörbehinderung
- die Kommunikation unter Gleichaltrigen
- die Förderung der sozialen Kompetenzen,
- die Achtsamkeit
- die Gefühlsregulation
- das Nachspielen von Lebensgeschichten
- die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung
- die Stärkung des Selbstwertgefühls
- die Förderung des symbolischen Spiels
- die Grob- und Feinmotorik
- die Einführung in technische Hilfsmittel
- ADHS und Selbstregulierungstraining.

5.3 Kennzahlen zu den drei Bereichen des ZET

Da gewisse Kinder mehrere Angebote (Logopädie, Psychologie und/oder Psychomotoriktherapie) nutzen, wird nachfolgend aufgezeigt, wie viele Therapien durchgeführt wurden und von welcher der drei Berufsgruppen diese angeboten wurden:

Anzahl Begleitungen: Insgesamt wurden 7'602 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen durch das ZET (Logopädie, Psychologie und Psychomotoriktherapie) im Jahr 2021 durchgeführt. Hierzu gehören Abklärungen, Beratungen von Eltern und Familien, Einzel- und Gruppentherapien. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 13% mehr.

Versorgungsdichte: Die Versorgungsdichte (Anzahl Walliser Kinder/Anzahl VZS) ist auf 992 gesunken, was vor allem gegenüber 2019 erfreulich ist.

Quote: Insgesamt wurden für 11.2% der Walliser Kinder und Jugendlichen Begleitungen durch das ZET angeboten ($100\% / \text{Anzahl Walliser Kinder} \cdot \text{Anzahl begleitete Kinder}$).

Durchschnittliche Anzahl/VZS: Es zeigt sich eine deutliche Zunahme von 13% bei den durchschnittlich begleiteten Kindern (111).

JAHR	2021	2020	2019
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	67'783	67'980	67'980
Vom ZET begleitete Kinder/Jugendliche	7'602	6'683	6'417
Anzahl VZS*	68.35	68.2	66
Versorgungsdichte	992	997	1'030
Quote begleiteter Kinder/Jugendlicher bezüglich aller Kinder von 0-19 Jahren	11.2%	9.8%	9.4%
Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/Jugendlicher pro VZS*	111	98	97

Tab. 6: Überblick der Kennzahlen alle Berufsgruppen (Logopädie, Psychologie und Psychomotoriktherapie) des ZET (*VZS = Vollzeitstellen)

5.3.1 Zahlen zum Bereich Logopädie

Die Zahlen des Bereichs Logopädie präsentieren sich wie folgt:

Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlichen: Insgesamt wurden 4'257 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen durch die Logopädinnen und Logopäden des ZET im Jahr 2021 durchgeführt. Hierzu gehören Abklärungen, Beratungen von Eltern und Familien, Einzel- und Gruppentherapien. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 15% mehr.

Versorgungsdichte: Die Versorgungsdichte (Anzahl Walliser Kinder/Anzahl VZS) ist auf 1'643 leicht gesunken.

Quote: Insgesamt wurden für 6.3% der Walliser Kinder und Jugendlichen durch den Bereich Logopädie des ZET betreut (100%/Anzahl Walliser Kinder *Anzahl begleitete Kinder).

Durchschnittliche Anzahl/VZS: Es zeigt sich eine deutliche Zunahme von 12% bei den durchschnittlich begleiteten Kindern (103).

Anzahl Interventionen: Die Anzahl Interventionen liegt bei 48'276; dies entspricht einer durchschnittlichen Interventionszahl von 11.3 pro begleitetem Kind.

JAHR	2021	2020	2019
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	67'783	67'980	67'980
Vom ZET begleitete Kinder/Jugendliche	4'257	3'688	3'695
Anzahl VZS*	41.25	40	40.4
Versorgungsdichte	1'643	1'699	1'683
Quote begleiteter Kinder/Jugendlicher bezüglich aller Kinder von 0-19 Jahren	6.3%	5.4%	5.4%
Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/Jugendlicher pro VZS*	103	92	98
Anzahl Interventionen	48'276	42'043	40'645
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/Jugendlicher	11.3	11.4	11

Tab. 7: Überblick der Kennzahlen des Bereichs Logopädie (*VZS = Vollzeitstellen, ** diese Grösse wird erst seit 2021 erhoben)

Anmeldegründe: Von den begleiteten Kindern und Jugendlichen waren 63% wegen Sprach-, Sprech- und Kommunikationsproblemen angemeldet, 33% wegen Problemen im Lesen und Schreiben, 2% für eine Bobath-Behandlung, 1% bezüglich Hörbeeinträchtigungen und 1% wegen anderer Probleme.

5.3.2 Zahlen zum Bereich Psychologie

Die Zahlen des Bereichs Psychologie präsentieren sich wie folgt:

Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlichen: Insgesamt wurden 2'514 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen durch die Psychologinnen und Psychologen des ZET im Jahr 2021 durchgeführt. Hierzu gehören Abklärungen, Beratungen von Eltern und Familien, Einzel- und Gruppentherapien. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 10% mehr.

Versorgungsdichte: Die Versorgungsdichte (Anzahl Walliser Kinder/Anzahl VZS) liegt bei 3'549.

Quote: Insgesamt wurden für 3.7% der Walliser Kinder und Jugendlichen durch den Bereich Psychologie des ZET betreut (100%/Anzahl Walliser Kinder *Anzahl begleitete Kinder).

Durchschnittliche Anzahl/VZS: Es zeigt sich eine deutliche Zunahme von 12% bei den durchschnittlich begleiteten Kindern (132).

Anzahl Interventionen: Die Anzahl Interventionen liegt bei 17'351; dies entspricht einer durchschnittlichen Interventionszahl von 6.9 pro begleitetem Kind.

JAHR	2021	2020	2019
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	67'783	67'980	67'980
Vom ZET begleitete Kinder/Jugendliche	2'514	2'280	2'108
Anzahl VZS*	19.1	19.5	18.1
Versorgungsdichte	3'549	3'486	3'757
Quote begleiteter Kinder/Jugendlicher bezüglich aller Kinder von 0-19 Jahren	3.7%	3.4%	3.1%
Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/Jugendlicher pro VZS*	132	117	116
Anzahl Interventionen	17'351	15'960	14'756
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/Jugendlicher	6.9	7	7

Tab. 8: Überblick der Kennzahlen des Bereichs Psychologie (*VZS = Vollzeitstellen, ** diese Grösse wird erst seit 2021 erhoben)

Anmeldegründe: Von den Kindern und Jugendlichen, die eine psychologische Begleitung erhalten haben, wurden 47% wegen Lern-/Konzentrations-/Leistungsproblemen angemeldet, 13% wegen aggressivem Verhalten/Wutanfällen/Verhaltensauffälligkeiten, 10% wegen Erziehungsfragen/Konflikten innerhalb der Familie, 7% wegen sozialem Rückzug/depressiver Verstimmung/Angst, 7% wegen Lebenskrisen/belastenden Lebensereignissen, 3% waren Notfälle, 2% wegen Fragen rund um Freundschaften/Beziehungen zu Peers, 2% wegen Angst vor der Schule/Schulverweigerung, 1% wegen Mobbing, 1% wegen Gefährdung des Kindeswohls, 0.5 % wegen Fragen rund um die Identität und 8% wegen anderer Gründe.

5.3.3 Zahlen zum Bereich Psychomotorik

Die Zahlen des Bereichs Psychomotorik präsentieren sich wie folgt:

Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlichen: Insgesamt wurden 831 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen durch die Psychomotoriktherapeutinnen und Psychomotoriktherapeuten des ZET im Jahr 2021 durchgeführt. Hierzu gehören

Abklärungen, Beratungen von Eltern und Familien, Einzel- und Gruppentherapien. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 16% mehr.

Versorgungsdichte: Die Versorgungsdichte (Anzahl Walliser Kinder/Anzahl VZS) liegt bei 8'472.

Quote: Insgesamt wurden für 1.2% der Walliser Kinder und Jugendliche durch den Bereich Psychomotoriktherapie des ZET betreut (100%/Anzahl Walliser Kinder *Anzahl begleitete Kinder).

Durchschnittliche Anzahl/VZS: Es zeigt sich eine deutliche Zunahme von 28% bei den durchschnittlich begleiteten Kindern (104).

Anzahl Interventionen: Die Anzahl Interventionen liegt bei 7'594; dies entspricht einer durchschnittlichen Interventionszahl von 9.1 pro begleitetem Kind.

JAHR	2021	2020	2019
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	67'783	67'980	67'980
Vom ZET begleitete Kinder/Jugendliche	831	715	614
Anzahl VZS*	8.0	8.8	7.5
Versorgungsdichte	8'472	7'725	9'067
Quote begleiteter Kinder/Jugendlicher bezüglich aller Kinder von 0-19 Jahren	1.2%	1.0%	0.9%
Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/Jugendlicher pro VZS*	104	81	82
Anzahl Interventionen	7'594	6'936	5'526
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/Jugendlicher	9.1	9.7	9.0

Tab. 9: Überblick der Kennzahlen des Bereichs Psychomotorik (*VZS = Vollzeitstellen, ** diese Grösse wird erst seit 2021 erhoben)

Anmeldegründe: Von den begleiteten Kindern und Jugendlichen wurden 24% wegen Problemen im Bereich Fein- und Grafomotorik, 24% wegen Problemen im Bereich Verhalten, 23% wegen Problemen im Bereich Grobmotorik, 3% wegen Problemen im Bereich Wahrnehmung und 26% wegen anderer Gründe angemeldet.

6. Weitere Aufgaben des ZET

6.1 Krisen und dringende Situationen

Das ZET stellt während den Büroöffnungszeiten einen psychologischen Bereitschaftsdienst für dringende Fragen und Krisensituationen zur Verfügung. Dieser steht Eltern, Kindern und Jugendlichen, Schulen, Institutionen etc. zur Verfügung und wird rege genutzt.

In den allermeisten Situationen wird für das Kind oder den Jugendlichen ein «Dossier» im ZET eröffnet. Es kann aber auch vorkommen, dass der Anrufer telefonisch beraten oder an eine andere Fachstelle verwiesen wird.

6.2 Audiovisuelle Befragungen

Im Auftrag der Staatsanwaltschaft und des Jugendgerichts sowie in Zusammenarbeit mit der kantonalen Abteilung «Jugend & Sitt» der Kriminalpolizei Wallis arbeiteten die Psychologinnen und Psychologen des ZET als definierte Spezialisten bei 105 audiovisuellen Befragungen mit.

Jahr	2021	2020	2019
Anzahl Befragungen	105	95	95

Tab. 10: Anzahl audiovisueller Befragungen

6.3 Schulische Mediatoren

Im Jahr 2021 befanden sich im Kanton Wallis 81 Lehrpersonen von der Primarstufe bis Sekundarstufe II in der Ausbildung zur schulischen Mediatorin und zum schulischen Mediator. Insgesamt waren es 46 Lehrpersonen auf Primarstufe und 35 Lehrpersonen auf Sekundarstufe I und II. Auch fanden die jährlichen Weiterbildungsveranstaltungen für die Mediatorinnen und Mediatoren im Ober- und Unterwallis im Herbst 2021 mit einer grossen Teilnehmerzahl wieder statt. In verschiedenen Supervisionsgruppen wurden die aktiven Mediatorinnen und Mediatoren während des Jahres begleitet. Weitergehende Informationen finden sich auf der Homepage und im Tätigkeitsbericht betreffend die schulische Mediation.

6.4 Hörbeeinträchtigung VS-R

Im ZET des französischsprachigen Wallis arbeiten drei Logopädinnen, welche im Bereich Hörbeeinträchtigung spezialisiert sind. Sie gehören zum Kompetenzzentrum Hörbeeinträchtigung, welches aus Mitarbeitenden der drei Ämter «Amt für Sonderschulwesen», «Amt für Heilpädagogische Frühberatung» und dem «ZET» sowie dem

«CPS» Sitten besteht. Das Kompetenzzentrum Hörbeeinträchtigung veröffentlicht jeweils Ende Schuljahr einen Jahresbericht, der auf dessen Homepage abrufbar ist.

6.5 Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten

Insgesamt wurden 27 Praktikanten und Praktikantinnen von den Mitarbeitenden des ZET betreut: 11 im Bereich Logopädie, 9 im Bereich Psychologie und 7 im Bereich Psychomotoriktherapie.

Praktikanten	2021	2020	2019
Logopädie	11	6	6
Psychologie	9	9	15
Psychomotorik	7	4	9
Andere Bereiche	0	0	1
Total	27	19	31

Tab. 11: Überblick über die Praktikanten im ZET nach Bereichen

7. Informationen aus den sechs Regionalzentren des ZET

7.1 Informationen aus dem ZET Brig

Der psychologische Bereitschaftsdienst des ZET – ein niederschwelliges, wirksames Dienstleistungsangebot: Zu den kinder- und jugendpsychologischen Tätigkeiten des ZET gehören auch krisen- sowie notfallpsychologische Angebote und Interventionen. Von zentraler Bedeutung ist dabei der direkte, niederschwellige und kostenlose Zugang ohne bürokratische Hürden für alle Anspruchsgruppen des ZET zu diesem Dienstleistungsangebot. Seit 2017 bieten die Psychologinnen des ZET Brig und ZET Visp von Montag bis Freitag von 08.00–12.00 Uhr und von 13.30–17.00 Uhr ein neues erarbeitetes Modell von psychologischen Bereitschaftsdienst für Krisen, Not- und Kinderschutzfälle an. Die zuständige Pikettpsychologin des Tages gewährleistet telefonische Beratung, Triage zu andern Fachpersonen/Fachstellen oder bietet bei Bedarf zeitnah eine Live-Sitzung an. Inhaltlich werden in diesem psychologischen Bereitschaftsdienst verschiedene Fragestellungen betreut und behandelt, wie z.B. Krisen (u.a. Todesfall in der Familie oder Schule, schwerer Unglücksfall, (Umwelt-) Katastrophen), Fälle mit hoher Dringlichkeit (u.a. akute psychische Krisen, Schulabsentismus, Gewalt/Mobbing, Verhaltensauffälligkeiten), akute familiäre Krisen / Erziehungsnotstand oder Kinderschutzfälle / Kinderschutzfragen.

Der psychologische Bereitschaftsdienst des ZET in Zeiten von Corona – mehr Kinder und Jugendliche sind in psychischer Not: Aus eigenen Erfahrungen und von vielen Studien wissen wir, dass bereits vor der Pandemie viel zu viele Kinder und Jugendliche an psychischen Belastungen litten. Aktuellen Schätzungen zufolge lebt jeder siebte junge Mensch zwischen zehn und 19 Jahren weltweit mit einer diagnostizierten psychischen Beeinträchtigung oder Störung wie Angststörungen, Depressionen oder Verhaltensauffälligkeiten (vgl. UNICEF Umfrage 2021). Entsprechend wurde bereits vor der Corona-Pandemie unser psychologischer Bereitschaftsdienst rege genutzt und wir konnten in den letzten Jahren eine stete Steigerung der Fallzahlen feststellen, vgl. Abb. unten.

Unsere Klienten schätzen das niederschwellig aufbereitete Hilfsangebot mit den konkreten und umsetzbaren Empfehlungen und Interventionen. Für schwerwiegende Probleme und massive psychische Belastungen kann schnell und direkt interveniert werden oder zu den zuständigen spezialisierten Fachstellen, wie z.B. zur Kinder- und Jugendpsychiatrie des PZO überwiesen werden. Viele ahnten

bereits vor zwei Jahren, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien gravierend sein könnten. Trotzdem wurden wir alle überrascht, wie stark die Corona-Pandemie die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden negativ beeinflusste. Die Veränderungen im Alltag, die Unterbrechung der Bildung, der Wegfall von Freizeitmöglichkeiten, der Verlust von Beziehungen sowie finanzielle und gesundheitliche Sorgen in den Familien führten dazu, dass viele Kinder und Jugendliche unter psychischen Belastungen leiden, wütend sind und voller Sorgen in ihre Zukunft schauen.

Bereits Ende 2020 und dann im Jahr 2021 sahen wir uns im Rahmen des psychologischen Bereitschaftsdiensts mit einer fast explosionsartigen Steigerung von Krisen- und Notfällen konfrontiert, vgl. Abb. Aufgrund der starken Zunahme der Krisen- und Notfälle waren wir anfangs 2021 gezwungen bei den regulären schulpsychologischen Abklärungsaufträgen und sonstigen Anmeldungen längere Wartezeiten einzuführen. Das Bemühen war die akuten Fälle vorzuziehen und die Krisen aufzufangen. Ziel war direkt intervenieren zu können, im Wissen, dass eine aufgeschobene Intervention oder Behandlung sich rächen kann, mit einer weiteren Verschlechterung bis hin zu einer Chronifizierung des Zustandes der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Konkret sahen wir im letzten Jahr, wie dies die meisten spezialisierten Fachstellen und Studien in der Schweiz bestätigen, mehr Jugendliche mit depressiven Symptomen, einschliesslich Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten, Schlafstörungen, Ängsten, Verhaltensstörungen sowie der Tendenz zum sozialen Rückzug mit Leistungsverweigerung und Schulabsentimus. Jüngere Kinder zeigten vermehrt oppositionell-defensives und aggressives Verhalten, Lernstörungen und Hyperaktivität.

Massive Steigerung der Krisen- und Notfälle im Bereich des Psychologischen Bereitschaftsdienst ZET Brig und ZET Visp

- ▲ 2019 : 107 Fälle
- ▲ 2020 : 118 Fälle => Steigerung von 10%
- ▲ 2021 : 174 Fälle => Steigerung von 47.5%

Auch nach mittlerweile zwei Jahren Corona-Pandemie können wir noch keine Entwarnung geben: Die Eltern, Schulverantwortlichen oder andere Fachpersonen die sich fast täglich wegen psychischen Krisen ihrer anvertrauten Kinder und Jugendlichen melden, hat noch nicht abgenommen. Die Kinder und Jugendlichen spüren das Umfeld, das belastet ist und reagieren darauf mit eigenen Symptomen und Stressbelastungen. Wir stellen allgemein fest, dass es vielen Kindern und Jugendlichen und ihrem Umfeld immer noch schlecht geht. Wir sind weiterhin gefordert diesbezüglich sensibel zu sein und die Probleme bewusst zu machen und direkt anzugehen.

Therese Zenhäusern

Regionalleiterin ZET Brig

7.2 Informationen aus dem ZET Visp

Das Jahr 2021 im ZET Visp war wie in jedem anderen Lebensbereich geprägt von den Einschränkungen und Auswirkungen durch die Corona-Pandemie. Daneben hatten wir im Team des ZET Visp aber auch eine grosse Veränderung, wir konnten in allen **Fachbereichen neue Mitarbeiterinnen verpflichten**, welche frischen Wind in das Team bringen und die interdisziplinäre Arbeit mitgestalten. Eine davon ist Fabienne Zurwerra, Logopädin, welche sich nach dem Abschlusspraktikum bei uns für eine Logopädiestelle beworben hat und seit August 2021 als frischgebackene Logopädin mit viel Einsatz und Enthusiasmus die Kinder und Familien in ihren Regionen betreut. Nachfolgend ihr Rückblick auf ihr Jahr im ZET 2021:

Am 6. Januar 2021 startete mein Praktikum als Logopädin im ZET in Visp. Ich war aufgeregt und freute mich auf die neue Herausforderung. Am ersten Tag lernte ich viele Mitarbeiter kennen. Es war schwierig, sich die ganzen neuen Gesichter und Namen zu merken, da alle eine Maske trugen. In den ersten Monaten meines Praktikums fanden alle Teamsitzungen online statt. Die Mitarbeiter vom ZET Brig, lernte ich deshalb per Videokonferenz kennen. Als es im Frühling wärmer wurde, haben wir angefangen draussen Pause zu machen. So konnte man die Maske ausziehen und die anderen Mitarbeiter in der gemeinsamen Pause besser kennenlernen. Gegen Ende meines Praktikums wurden die Corona-Regeln gelockert und ich konnte an meiner ersten Überregionalen Teamsitzung vor Ort teilnehmen. So konnte ich das gesamte Team zum ersten Mal live sehen. Meine Praktikumszeit im ZET war sehr lehrreich. Ich konnte den Arbeitsalltag als Logopädin und die Arbeit im interdisziplinären Team kennenlernen und mich persönlich weiterentwickeln.

Nach den Sommerferien konnte ich im ZET in Visp meine Stelle als Logopädin antreten. Da ich als Praktikantin bereits den Betrieb und die Mitarbeiter kennen lernen konnte, wurde mir der Einstieg in meine neue Aufgabe erleichtert. Als ich das erste Mal nach Raron in den Aussendienst ging, lernte ich die Schulleitung und die Lehrpersonen vor Ort kennen. Die Räumlichkeiten wurden mir gezeigt und offenen Fragen konnten direkt geklärt werden. Während der Arbeit mit den Kindern bemerkte ich ziemlich schnell, dass diese Schwierigkeiten haben, eine Beziehung zu jemandem aufzubauen, den sie nur mit Maske kennen. Deshalb habe ich mir angewöhnt, meine Maske beim ersten Treffen mit dem Kind kurz abzunehmen,

damit das Kind einmal mein ganzes Gesicht sehen kann und weiss, was sich hinter der Maske verbirgt.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Team ZET Visp und danke allen Mitarbeitenden und Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit.

Chantal Schnyder

Regionalleiterin ZET Visp

7.3 Informationen aus dem ZET Siders

Im Jahr 2021 wurden unsere Arbeitspraktiken und Interventionsmöglichkeiten von der Entwicklung der Gesundheitssituation diktiert. Unsere Beratungstätigkeit, wenn auch etwas verlangsamt, verlief ohne größere Hindernisse. In den Bereichen Prävention und Ausbildung war die Situation jedoch weniger günstig. Auch wenn nicht alle angedachten Projekte wie geplant in diesem Jahr umgesetzt werden konnten, so haben sie doch einen Teil unserer Zeit und unserer Überlegungen in Anspruch genommen, uns ermöglicht, unser Netzwerk der Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter auszubauen, und werden hoffentlich die Familien bei der Begleitung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen unterstützen.

Wir greifen insbesondere zwei Projekte heraus, die wir besonders hervorheben möchten:

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Bereich Kindertagesstätten, Krippen und UAPE wurden wir vom Direktor der **Stiftung Fleurs des Champs**, einer Stiftung, die 2021 ihr 70-jähriges Bestehen feiert, gebeten, zwei Abende zu moderieren, die für Eltern organisiert wurden. Ein erster Abend wurde von drei Logopädinnen des Teams zum Thema "Wie kann man die Sprachentwicklung seines Kindes im Alltag am besten begleiten?" konzipiert.

Ein zweiter Abend befasst sich mit dem Übergang Krippe/UAPE - Schule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Dieser Abend wird gemeinsam von einer Psychologin des Teams, einer pädagogischen Beraterin des Amtes für Sonderschulwesen und der Leiterin des Amtes für Heilpädagogische Frühberatung geleitet.

Aus Gründen der Pandemie konnten diese beiden Abende nicht stattfinden und wurden auf das Jahr 2022 verschoben.

Das CDTEA-Team wurde von der soziokulturellen Animatorin für die Region Chippis angefragt, um an einem Präventionsprojekt für Eltern teilzunehmen, das sich mit der **Frage des Umgangs mit Bildschirmen** bei den Kindern der Kindergartenklassen des Schulzentrums Chippis befasst. Ein Team aus Psychologen, Logopäden und Psychomotoriktherapeuten hat sich mit den verschiedenen beteiligten Partnern (Lehrern, Schulkrankenschwestern, ...) zusammengesetzt, um eine Intervention zu entwickeln, die den Schwerpunkt auf die Aufmerksamkeit legt, die man beim Zugang der Kinder zu Bildschirmen haben muss, die aber auch dazu dient, den

Eltern zu zeigen, wie sie auf andere Weise Zeit mit ihren Kindern verbringen können. Diese Intervention wird in Form einer Rallye durch das Dorf Chippis am Samstag, den 30. April 2022 stattfinden.

Elodie Lovey

Regionalleiterin ZET Siders

7.4 Informationen aus dem ZET Sitten

Das Jahr 2021 verlangte vom gesamten Team Flexibilität und eine ständige Anpassung an die Familien, um die Probleme zu lösen, an die sie gewöhnt sind, aber auch, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder in den Familien zu reagieren, die mit COVID, den Ängsten, die dies hervorrufen konnte, und den sich ändernden Maßnahmen, welche Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder hatten, konfrontiert waren.

Von den Mitarbeitern schlugen die beiden Logopäden des **Kompetenzzentrums für Gehörlosigkeit** eine andere Art der Herangehensweise an ihre Arbeit vor, und zwar in Zusammenarbeit mit der Klasse. Hier ist eine Zusammenfassung von Frau Anne Barras, spezialisierte Logopädin im Bereich Hörbehinderung des ZET Sitten:

Zwei Mitarbeiterinnen des ZET Sitten, Frau Anne Barras und Frau Philomène Fernandez, beides spezialisierte Logopädinnen im Bereich Hörbeeinträchtigung, haben mit ihren Kollegen des Kompetenzzentrums für Hörbeeinträchtigung im Schuljahr 2021-2022 ein Pilotprojekt zur Gruppierungen von gehörbeeinträchtigten Kindern während eines halben Schultages pro Woche ins Leben gerufen. Angestrebt werden zwei Ziele, nämlich die Stärkung der sprachlichen (mündlich und schriftlich) und schulischen Kompetenzen der gehörbeeinträchtigten Kinder im Wallis dank spezifischer Hilfsmittel (DSGS, ELS, usw.) in Verbindung mit Hörbehinderungen und das Anbieten eines Ortes der Sozialisierung und der sprachlichen Interaktionen, indem der Austausch zwischen gehörbeeinträchtigten Kindern gefördert wird.

Die Gruppierung konnte zu Beginn des Schuljahres im August 2021 in der Schule Les Collines in Sitten eingeführt werden und sieben Kinder aus der Region Zentralwallis nehmen daran teil. Die Kinder werden während des Gruppennachmittags von mehreren Fachpersonen begleitet, nämlich von schulischen Heilpädagogen, einer Logopädin und Dolmetscher für Gehörlosensprache (DSGS) und für Ergänzende Lautsprache (ELS). Die Kinder besuchen gemeinsam, in Kleingruppen oder einzeln am Nachmittag verschiedene Angebote, zudem finden gezielt auch Co-Animationen der Fachpersonen mit den Kindern statt.

Anfang 2022 wurde eine Zufriedenheitsevaluation mit den Eltern, den Klassenlehrpersonen und den verschiedenen Fachleuten, die das Gruppenangebot durchführen, gemacht. Die Eltern, wie auch die Klassenlehrpersonen aber auch die Fachpersonen des Gruppierungsnachmittags beurteilen das Angebot als positiv und gewinnbringend für die Kinder.

Ich danke an dieser Stelle für diese Initiative, die in keiner Weise die Kreativität, die Reaktionsfähigkeit und die von jedem Mitarbeiter des Sittener Teams geleistete Arbeit schmälert, das bei jeder Teamsitzung in engem Kontakt bleiben konnte. Danke.

Jasmine Purnode

Regionalleiterin ZET Sitten

7.5 Informationen aus dem ZET Martinach

Lange vor der sanitären Krise bestand eines unserer Ziele darin, Eltern sowie Netzwerkpartner im Bereich der Kinder- und Jugendliche für die Auswirkungen und Gefahren der frühen Nutzung von Bildschirmen zu sensibilisieren. Dies gilt sowohl für die Entwicklung der Kinder als auch für ihr Bedürfnis nach sozialen Kontakten, aber auch für das Erlernen des "Zusammenlebens".

Die **PMD, also Pandemie, die Masken und die Distanz** hatte Auswirkungen auf dieses Ziel und unsere Beziehung zu Objekten: Wie können in einer Atmosphäre der Pandemie die Risiken für die kindliche Entwicklung durch "zu viel Bildschirmkonsum" und durch zu wenig soziale Kontakt, minimieren, um die grundlegenden primären Lernprozesse eines Kindes zu optimieren? Wie können wir unserer Arbeit weiterhin einen Sinn verleihen? Wie können wir unsere bevorzugten Netzwerkpartner bestmöglich unterstützen? Wie können wir unsere Identität als interdisziplinäres Team bewahren? Kreativität und Ausdauer waren unsere Schlüsselwörter im Jahr 2021.

Vielen Dank an die Eltern und unsere Netzwerkpartner für ihr Vertrauen. Aber vor allem ein großes Bravo an alle meine Kolleginnen und Kollegen des ZET in Martinach für ihren Enthusiasmus, ihren gesunden Menschenverstand und vor allem für ihr Durchhaltevermögen und ihre unerschütterliche Motivation – aber der Optimismus darf den Realismus nicht überschatten. So viele besorgte Eltern und Partner, so viele Kinder in Schwierigkeiten, so viel Bedarf an Beziehung und einer positiven Sicht auf die Entwicklung der Kinder.

Um diesem Überfluss entgegenzuwirken, haben wir uns überlegt, wie wir unsere Arbeit so gestalten können, dass sie nicht nur der Intervention Platz einräumt. Also wollten wir, wenn auch etwas zaghaft, in Anbetracht der gesundheitlichen Krisensituation, Hilfsnetzwerke und Supervisionen einrichten.

Es erschien uns wie eine Selbstverständlichkeit, bei zahlreichen Krippen, Kindertagesstätten, UAPE, bei bestimmten Schulen und Institutionen Supervisionen anzubieten, um einfach im «Austausch» zwischen Fachleuten zu agieren. Die Supervision ist seit langem als Präventionsinstrument anerkannt und die Prävention

muss unserer Meinung nach im Rahmen unserer verschiedenen Mandate optimiert werden. Prävention in Krisenzeiten, warum nicht? Wir haben es gewagt!

Dieses Ziel wurde im Frühjahr und Herbst 2021 etwas in Frage gestellt...die Regeln der Videositzungen haben den Elan jedes Einzelnen "wieder gebremst".

Dennoch hat dieses Ziel den Bedarf aufgezeigt, an unserer Vision der Welt der Kinder zu arbeiten. Gemäß einer ko-konstruktiven Achse sind Supervisionen Werkzeuge zur gegenseitigen Bereicherung und vermitteln eine andere Sicht auf unsere Berufe: Wir können Kinder nicht reparieren, aber alle zusammen können wir sie begleiten und auf ihre Bedürfnisse eingehen, indem wir uns als Fachleute stärken, ohne zu urteilen und mit Professionalität.

Die **PMD, d. h. das Partagieren (Teilen), die Magie und das Diskutieren** durch Supervisionen, werden 2022 verstärkt werden... Fortsetzung folgt!

Sylvie Nicole-Dirac

Regionalleiterin ZET Martinach

7.6 Informationen aus dem ZET Monthey

Im Jahr 2021 hat das Zentrum in Monthey seine **Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren des Netzwerks** fortgesetzt und verstärkt. Diese Partnerschaften sind das Herzstück unserer Strategie zur Unterstützung von Kindern und ihren Familien, sowohl im Bereich der Prävention als auch der Intervention. Der Aufbau eines soliden Netzwerks ermöglicht es, die in jedem Kontext, in dem sich das Kind entwickelt, vorhandenen Ressourcen zu aktivieren. Es fördert auch den Austausch von Informationen und die Umsetzung gemeinsamer Projekte.

So wurde beispielsweise in der Region St-Maurice eine Zusammenarbeit zum Thema der **Schwierigkeiten** entwickelt, auf die manche **Kinder beim Schuleintritt** stoßen können. Das ZET stellt bei einer immer größeren Anzahl von Kindern eine Anfälligkeit in den Bereichen Sprachentwicklung und soziale Kompetenzen fest. Dies kann eine kompliziertere Integration in die Schule, mit Verzögerungen beim Lernen und Schwierigkeiten bei der Sozialisierung mit den Mitschülern, zur Folge haben.

Aufgrund dieser Feststellung hat das ZET-Team der Region St-Maurice ein erstes Treffen in Zusammenarbeit mit der Kinderärztin von St-Maurice und einer Mitarbeiterin der Dzèbe, dem Jugendhaus von St-Maurice, organisiert. Dieses Treffen ermöglichte es, die vor Ort gemachten Beobachtungen auszutauschen und bestätigte die Notwendigkeit, die Überlegungen in einem größeren Netzwerk fortzusetzen. So wurde dieses Thema am "Jugendnetzwerk von St-Maurice" im November 2021 diskutiert, einem Netzwerk, das mehrmals jährlich ein breites Spektrum von Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, zusammenbringt. Dazu gehören die Integrationsbeauftragte des Bezirks St-Maurice, die Gemeinde- und Schulbehörden, die KiTA-Leitung, der Jugendrichter des Unterwallis, das sozialmedizinische Zentrum, die Schulgesundheit, die Kinderschutzbehörde sowie andere Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Gemeinsam wurden Überlegungen angestellt, um die Bedingungen für den Schuleintritt von Kindern mit Schwierigkeiten zu verbessern und Interventions- und Präventionsmöglichkeiten für Kinder im Vorschulalter in den Bereichen Sprachentwicklung, soziale Kompetenzen und allgemeine Entwicklung zu

erarbeiten. Konkrete Ansätze werden bei der nächsten Sitzung des "Jugendnetzwerk von St-Maurice" im Mai vorgestellt und können nach Möglichkeit bereits zum nächsten Schuljahr umgesetzt werden.

Das gesamte Team des CDTEA Monthey dankt seinen Netzwerk-Partnern für diese wertvolle Zusammenarbeit.

Christophe Boisset

Regionalleiter ZET Monthey

8. Weitere Informationen und Projekte

8.1 Sonderpädagogisches Konzept

Von 2020 bis 2022 wird eine Befragung zur Zufriedenheit von Eltern durchgeführt, deren Kind via die sogenannte «einheitliche Anlaufstelle» zu einer Koordinationssitzung angemeldet worden ist. Bisher haben rund 80 Eltern an der Online-Befragung teilgenommen.

Auch im Jahr 2021 traf sich die strategische Kommission Sonderpädagogik, deren Fokus sich auf die Zusammenarbeits-Konvention zwischen der IV, dem Amt für Heilpädagogische Frühberatung, dem Amt für Sonderschulwesen, dem ZET, dem Amt für Berufs- und Laufbahnberatung und der Dienststelle für Berufsbildung richtete.

8.2 Arbeitsgruppe Autismus

Im Jahr 2020 konnte dem Gesamtstaatsrat das Autismus-Konzept der dafür mandatierten Arbeitsgruppe vorgestellt werden. Dieses wurde auf Wunsch des Staatsrats 2021 nochmals angepasst.

8.3 Mobbing unter Kindern/Jugendlichen

Eine durch die Dienststelle für Unterrichtswesen und die PHVS geführte Arbeitsgruppe erarbeitet ein kantonales Konzept im Bereich Prävention und Intervention zum Thema Mobbing. Das ZET ist durch Sylvie Nicole-Dirac, Regionalleiterin ZET Martigny und durch die Direktorin Romaine Schnyder vertreten.

8.4 Zweiter Schulpsychologie-Kongress

Am 12. und 13. November 2021 konnte im Kongresshaus Biel der zweite Schulpsychologie-Kongress zum Thema «Psychische Gesundheit – was macht Schule? Die Bedeutung psychischer Gesundheit in der Schule und Familie» von der Schweizerischen Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie (SKJP) in Zusammenarbeit mit der Vereinigung «Schulpsychologie Schweiz – Interkantonale Leitungskonferenz» (SPILK) durchgeführt werden. Rund 400 Kinder- und Jugendpsychologen sowie andere Fachpersonen haben an

diesem Kongress teilgenommen. Für das ZET war erneut Romaine Schnyder im Organisationskomitee vertreten.

8.5 Ausbildung für die Pflegefamilien

Ein Projekt für eine neue Schulung für anerkannte Pflegefamilien im Kanton Wallis wurde formalisiert und vom Amt für Kinderschutz (AKS) im Herbst 2021 durchgeführt. Die Schulung umfasste vier Abende und behandelte die folgenden Themen:

- Psychologische Aspekte der Betreuung
- Rechtliche Aspekte
- Reaktionen eines Pflegekindes
- Reflexionen rund um die Aufnahme eines Kindes

Um zwei dieser Abende zu gestalten, bat das Amt für Kinderschutz die Psychologen des ZET um Unterstützung. Am ersten Abend ging es darum, die Konzepte der Bindung und der Loyalität und ihre Bedeutung im Rahmen der Unterbringung eines Kindes zu erörtern und zu reflektieren. Der zweite Abend diente dazu, Verständnis für die Reaktionen von Pflegekindern zu wecken und zu zeigen, wie man am besten darauf reagiert.

9. Danksagung

Mein Dank gilt zuerst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZET, die während des Jahres 2021 trotz unerwarteter Umstände mit viel Engagement, Kreativität, Anpassungsfähigkeit und Freude ihre Arbeit mit den Walliser Familien ausgeführt haben.

Ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und den Rückhalt dem Dienstchef der kantonalen Dienststelle für die Jugend, Herrn Christian Nanchen und unseren Departementsvorsteher, Herrn Christophe Darbellay.

Auch den anderen Amtsleitern und ihren Mitarbeitenden sowie allen Netzwerkpartnern ein Merci für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und den regen Austausch.

Sitten, 31. März 2022

Romaine Schnyder

Direktorin ZET

10. Links

Homepage ZET:

<https://www.vs.ch/de/web/scj/cdtea>

Homepage KDJ zu den Radiosendungen 2020-2021:

<https://www.vs.ch/de/web/scj/emissions-radio>

Homepage SdE:

<https://www.vs.ch/de/web/scj/sde>

Homepage Schulische Mediation Wallis:

<https://www.vs.ch/de/web/scj/mediation-scolaire>

